

Vorgeschichte

Das hatte der Oberpfälzer Waldverein, Sektion Schwandorf, schon 2008 bei der Oberen Naturschutzbehörde bei der Regierung der Oberpfalz beantragt.

Die Jahre später eingetroffene Antwort erklärte lapidar, es seien nicht genügend Kriterien erfüllt. Dabei füllten sich nicht nur die Seen zwischenzeitlich mit Wasser. Es entstand umfangreiches Leben, das so niemand der ausgekohlten Landschaft zugetraut hätte. Bisher blieben die letzten beiden Seen weitgehend vom Tourismus verschont, gibt es doch genügend größere Wasserflächen für Erholungssuchende in unserem Landkreis.

Seit mehreren Jahren ist zu beobachten, dass Ausee und Lindensee immer stärker von Campern und Badegästen aufgesucht werden. Feuerstellen, Abfall und andere Spuren zeugen von deren Anwesenheit an Wochenenden im Sommer. Der „wilde Tourismus“ kommt offensichtlich in Gang, so wie vor Jahren am Murner- und Brückensee.

So schlossen sich die fünf Schwandorfer Umweltverbände

- der Oberpfälzer Waldverein,
der Ameisenschutzverein Hirschberg,
der Landesbund für Vogelschutz,
die Naturfreunde Schwandorf und
der BUND Naturschutz -

zusammen, um sich gemeinsam für den Schutz der beiden letzten, noch weitgehend unberührten Seen einzusetzen. Sie machten das, was eigentlich Aufgabe der Naturschutzbehörden ist, sie nahmen Geld in die Hand und ließen das Gebiet 2012 von drei Fachleuten auf ihren Schutzstatus untersuchen.



Erfasst wurden Falter, Libellen und Schrecken, Vögel und Flora.

Sicher wäre die Suche nach weiteren Tier- und Insektengattungen wünschenswert gewesen, das aber hätte die finanziellen Möglichkeiten der fünf Verbände gesprengt. So lieferten die fünf Schwandorfer Umweltverbände dem behördlichen Umweltschutz das nötige Rüstzeug.

Manche werden fragen: wieso wir? Wir fragen uns das auch!

Das Ergebnis der Untersuchungen ließ mehr als Aufhorchen.

Hier im Einzelnen alles aufzulisten, was bei der Kartierung gefunden wurde, würde weit über das Vorwort hinausgehen. 28 Libellenarten tummeln sich rund um die Seen. Nachtschwalbe – auch Ziegenmelker genannt, Heidelerche und Schellente haben hier ihre Brutplätze und und und.

Das Gebiet rund um Ausee und Lindensee entwickelte sich zu einem echten Kleinod im Landkreis Schwandorf. Und es könnte ein richtiger Schatz der Natur werden! Warum soll sich nicht der Fischadler ansiedeln? Gesichtet wurde er schon! Der Natur dazu die nötige Ruhe zu geben, das wollen wir fünf Umweltverbände mit der Unterschutzstellung erreichen. Mit Tabu-Zonen, aber auch mit stillen Wanderwegen, ohne „wilden Tourismus“, ohne motorisierten Verkehr, Lärm und Gestank sollen der Schutz gewährleistet werden.

Einfach gesagt: ein richtiges Naturschutzgebiet!

Wir Schwandorfer könnten froh und stolz sein auf das, was sich nach Jahrzehnten an Natur einstellte und sich noch in Jahrzehnten entwickeln könnte. Wir haben nur darauf zu achten, diesen Schatz zu bewahren und behutsam mit ihm umzugehen.

Damit es ein Schatz der Schwandorfer Natur bleibt!

Klaus Pöhler